

Pastoralreferent*innen – eine pastorale Berufsgruppe seit 1971

Seit 1971 wurden einzelne Theologen bei verschiedenen Diözesen als sog. Laientheologen angestellt. In der Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils regte die Würzburger Synode (1974) eine neue Berufsgruppe an, mit der Bezeichnung Pastoralreferenten. Diese sollte theologisch qualifiziert den Priestermangel abmildern und die Mitwirkung von Laien im Kirchlichen Dienst konkretisieren. In den darauffolgenden Jahren qualifizierten zunehmend weitere Bistümer Theolog*innen zu Pastoralreferent*innen weiter. Auch in den Seelsorgeämtern der DDR waren vereinzelt Theolog*innen als Pastoralreferent*innen tätig.

Diese neue Berufsgruppe ergänzte die Berufsgruppe der Gemeindereferent*innen, die sich aus den Seelsorgehelferinnen entwickelte, sowie die der Ständigen Diakone.

Bei Pastoral- und Gemeindereferent*innen sind selbstverständlich Frauen wie Männer tätig.



theologisch kompetent

Pastoralreferent*innen sind berufen und vom Diözesanbischof ausgesandt, um das Evangelium in die Welt und die Gesellschaft zu tragen.

Die Grundqualifikation der Pastoralreferent*innen stellt das abgeschlossene Theologiestudium dar.

Pastoralreferent*innen werden als „Laien“ bezeichnet im Unterschied zum Klerus. Ihre theologische Kompetenz kommt in den verschiedensten Arbeitsfeldern zum Tragen.

Pastoral- und Gemeindereferent*innen – wie auch Ministrant*innen oder Lektor*innen – haben nach can. 145 Codex Iuris Canonici ein geistliches Amt inne, das durch „kirchliche Anordnung auf Dauer eingerichtet ist und der Wahrnehmung eines geistlichen Zweckes dient.“ Obwohl dies von den einschlägigen kirchenrechtlichen Kommentaren so interpretiert wird, sind die Konsequenzen vor Ort unterschiedlich und wechselhaft. So wurde in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Pastoralreferent*innen die Gemeindeleitung (gemäß can 517/2 CIC) übertragen, dann wieder entzogen. Ähnliches gilt für die Predigtpraxis.



gut vernetzt

Seit 1978 treffen sich Pastoralreferent*innen bistumsübergreifend, um das Berufsprofil weiter zu entwickeln. Aus der AGPR (Arbeitsgemeinschaft der Pastoralreferent*innen) heraus gründete sich 2009 der BVPR (Berufsverband der Pastoralreferent*innen Deutschlands e.V.), um finanziell und organisatorisch gestärkt zu sein. Durch die Delegiertentagungen besteht ein Kontakt zu und zwischen fast allen Diözesangruppen.



Etwa alle zwei Jahre findet eine internationale Fortbildung zu aktuellen theologischen, kirchen- oder gesellschaftspolitischen Themen statt.

Zuletzt war dies anlässlich des 50jährigen Jubiläums die digitale Fortbildung, organisiert durch den Theologischen Beirat: „Influencer*innen in der Welt von heute. Prophet*innen in der Krise.“ Die Dokumentation dazu findet sich auf unserer Homepage www.bvpr-deutschland.de/projekte/50-jahre-pr/ sowie unserem YouTube-Kanal.

Der BVPR pflegt den Austausch und Kooperationen mit dem „Schwesterverband“ der Gemeindereferent*innen (BVGR). Ferner tauscht er sich mit der Konferenz der

Mentor*innen und Ausbildungsleitungen über Entwicklungen aus.

Zum Synodalen Weg wurden – im Rahmen eines Kontingents für pastorale Berufsgruppen – vier Kolleg*innen in die Vollversammlung entsandt. Der BVPR hat sich auf die „Frankfurter Erklärung“ verpflichtet und wird sich weiterhin für eine Kirche mit synodalen Strukturen einsetzen.

Inzwischen ist der BVPR durch eine Kollegin in der Vollversammlung des ZdK (Zentralkomitee der deutschen Katholiken) vertreten.

vielfältig ausgerichtet

Von ihrem Bischof beauftragt für ihren Dienst, begleiten die Pastoralreferent*innen fachlich qualifiziert – mit ihrer eigenen Spiritualität und der Freude am Glauben – Menschen in ihrem Lebensumfeld. Pastoralreferent*innen arbeiten in Gemeinden sowie gesellschaftlichen und kirchlichen Einrichtungen. Sie helfen mit, Strukturen und gesellschaftliche Entwicklungen zu beobachten und gestalten, eine lebendige Kirche aufzubauen, in der sich alle Menschen angenommen fühlen können.

Pastoralreferent*innen bilden beispielsweise Ehrenamtliche aus und begleiten sie, bereiten Kinder und Jugendliche auf die Sakramente vor. Sie begleiten Menschen an Lebenswenden und bringen dies in den sakramentalen Feiern der Kirche zum Ausdruck.

Pastoralreferent*innen sind meist in Teams von mehreren Seelsorger*innen eingesetzt. Sie arbeiten überwiegend selbstständig, eigenverantwortlich und in enger Zusammenarbeit mit

Priestern, Kolleg*innen und Ehrenamtlichen aus ihren Arbeitsbereichen.



Wie wird man/frau Pastoralreferent*in?

Die diözesanen Ausbildungsleitungen informieren gerne; eine Übersicht findet sich auf deren gemeinsamen Internetauftritt:

www.kma-pr.de/standorte/

-  www.pastoralreferenten.de
-  info@bvpr-deutschland.de
-  [@pr4syn](https://www.instagram.com/pr4syn)
-  [@bvprdeutschland](https://www.facebook.com/bvprdeutschland) & [@pr4syn](https://www.facebook.com/pr4syn)
-  BVPR

Fotos: Titelspalte: Erzbischöfliches Ordinariat München – Freising (Fotograf Ulrich Schuster); weitere: Privat (BVPR)

ViSdP: BVPR e.V.; Schopenhauerstraße 67, 80807 München; Martin Holzner namens des BVPR Vorstands

Pastoralreferent*innen

theologisch kompetent
gut vernetzt
vielfältig ausgerichtet



BVPR
Berufsverband der
Pastoralreferent*innen
Deutschlands e.V.